Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 5

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.
Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker
von **Walter Senn-Holdinghausen.**

IX. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 29. April 1893.

Wochenspruch: Der greift mit Glück die Arbeit an, wer gute Stund erwarten kann.
Doch harte Not und ein wenig Mut macht schlechte Stunde noch leidlich gut.

Verschiedenes.

Die thurgauische kantonale Gewerbeausstellung, welche vom 6. August bis 24. September in Frauenfeld abgehalten wird, zählt ungefähr 500 Aussteller, ein Viertel mehr, als die gleichzeitig stattfindende Ausstellung des größeren Kantons Luzern. Auf dem südöstlichen Teile des Marktplatzes, also ungefähr auf demselben Platze, auf welchem die Festhütte des eidgenössischen Schützenfestes vom Jahre 1889 stand, wird sich das Ausstellungsgebäude erheben und bei zirka 80 Meter Länge und ebensoviel Breite einen Flächenraum von nicht weniger als 64 Aren (1 3/4 Juchart) umfassen. Der von dem Architekten O. Meyer entworfene Plan sieht Hallen von 10 Meter Breite vor, die die ganze Baufläche umschließen. Durch zwei Querhallen werden drei innere Höfe geschaffen, ein großer von 12 3/4 Aren (1/3 Juchart) und zwei kleine von je 3 Aren. 1400 bis 1500 Gegenstände gelangen zur Ausstellung.

Summarischer Bericht über die st. gallische Lehrlingsprüfung pro 1893. Für die diesjährige Lehrlingsprüfung haben sich 116 Lehrlinge angemeldet. Hievon mußten 12 wegen zu kurzer Dauer der bisher bestandenen Lehrzeit zurückgewiesen werden, 9 standen aus andern Gründen von der Prüfung ab, so daß im ganzen am 16. April 95 Lehrlinge geprüft wurden. Dabei ist zu bemerken, daß die berufliche Prüfung der vier Gärtner-Lehrlinge durch den deutsch-schweizerischen Gartenbauverband, die Schulprüfung aber durch die kantonale Prüfungskommission vorgenommen wurde.

Mit dem System der stufenweisen Prämierungen ist dieses Jahr nun völlig gebrochen worden, nachdem durch mehrere Jahre hindurch durch konsequente Reduktion der Prämien auf dieses Ziel hingearbeitet wurde. Dagegen ist für außerordentlich gute Leistungen eine einheitliche Prämie in Aussicht genommen, welche im Betrage von Fr. 20 denjenigen zuerkannt wird, welche in allen Branchen die Note 1 erhalten haben. Leider haben die im ganzen nicht günstigen Ergebnisse der Schulprüfung (namentlich in der Geometrie) manchen um diese Prämie gebracht; 8 Lehrlinge erhalten sie.

Es mag dies ein neuer Hinweis für Lehrlinge und Lehrer sein, der Schulbildung die ernsteste Aufmerksamkeit zu schenken.

In praktischer Anwendung dieser Beobachtung ist von der Prüfungskommission beschlossen worden, von nun an zu den Prüfungen nur noch solche Lehrlinge zuzulassen, welche das der Prüfung vorangehende ganze Jahr hindurch die ihnen zugängliche gewerbliche Fortbildungsschule besucht haben, und hievon nur in Ausnahmefällen zum Beispiel bei vorherigem entsprechendem Schulbesuch in höheren Anstalten, abzugehen.

Die Lehrlinge erhalten ihr Diplom bei der offiziellen Diplomerteilung nur, wenn sie zurzeit derselben ihre Lehrzeit vollendet haben, sonst aber erst am Schlusse der Lehrzeit.

Von den diesjährigen Prüflingen erhalten 64 ihre Diplome, 31 müssen erst noch ihre Lehrzeit vollenden, bevor ihnen das Dokument ausgehändigt wird.

Da nur eine Prüfung im Jahre stattfindet, befinden sich immer jene Lehrlinge am besten, welche im Frühjahr (April,

Mai) in die Lehre getreten sind, weil ihre Lehrzeit auch wieder um diese Jahreszeit endigt. Sie haben den doppelten Vorteil, daß sie die Prüfung erst am Ende der Lehrzeit machen, so daß sie Aussicht auf ein gutes Resultat haben, und daß sie ihr Diplom auch sofort erhalten.

Wir machen Eltern und Vormünder darauf aufmerksam, daß der Eintritt in die Lehre, wenn immer möglich, um diese Zeit stattfinden sollte.

In Zukunft können nur solche Lehrlinge zur Prüfung zugelassen werden, welche eine genügende Lehrzeit vertraglich durchzumachen haben. Hierüber besteht ein vom schweiz. Gewerbeverein aufgestelltes Schema, das jederzeit vom Gewerbemuseum kostenfrei bezogen werden kann und beim Abschluß der Lehrverträge konsultiert werden sollte.

Steinbauindustrie. Am 19. und 20. April fand in Zürich die Generalversammlung des Vereins schweizerischer Cement-, Kalk- und Gypsfabrikanten statt. Es hatten sich ungefähr 25 Vertreter der inländischen Cementfabrikation eingefunden. Nach Abwicklung der Vereinsgeschäfte wurde unter Führung von Hrn. Prof. Tetmajer die interessante und zweckmäßig eingerichtete eidgenössische Festigkeitsanstalt besichtigt. Mit lebhaftem Beifall lohnte die Versammlung einen überaus instruktiven Vortrag des Hrn. Prof. Tetmajer über „die Erhärtungsvorgänge der hydraulichen Bindemittel bei niederen Temperaturen". Durch das intensive Studium dieser wichtigen Frage und durch seine experimentelle Forschung hat sich der Vortragende ein großes Verdienst um das gesamte Baugewerbe erworben. Mit regem Interesse wurden im weitern die Vorträge der Herren Professoren Dr. Lunge und Heim angehört. Der erste sprach über eine neue von ihm erfundene Methode der Kohlensäurebestimmung, während Hr. Prof. Heim über „die Entstehung und das Vorkommen der Kalkmergel mit besonderer Rücksicht auf die schweizerischen Verhältnisse" referierte. Beide Vorträge wurden bestens verdankt. Es folgten noch Vorträge von zwei Maschinenbautechnikern und andere fachmännische Mitteilungen. Einstimmig wurde die Anregung des Hrn. Prof. Tetmajer zum Beschluß erhoben, künftig alle Generalversammlungen des Vereins in der eidg. Festigkeitsanstalt in Zürich abzuhalten. Die Teilnehmer an der Generalversammlung nahmen den besten Eindruck mit sich nach Hause, sowohl von den interessanten und lehrreichen Verhandlungen wie von dem gemütlichen und toastreichen Bankett im „Limmathof".

Einheimische Arbeiter. Kürzlich machte, wie der „Züricher Post" geschrieben wird, ein zürcherischer Straßeningenieur bei einer Straßenkorrektion im Limmattal mit zirka 100 beschäftigungslosen einheimischen Arbeitern einen Versuch, wie sich dieselben bei Erdarbeiten bewähren und gelangte dabei zu dem günstigen Resultat, daß die schweizerischen Arbeiter bei richtiger Behandlung und Ernährung ebenso gut und ausdauernd seien, wie die Italiener und Tiroler. Bei Bezahlung von 3 Fr. 50 Rp. und feldmäßigem, rationellem Kochen absorbierten Tageskost und Logis nur 1 Fr. 30 Rp., so daß dem Arbeiter per Tag noch 2 Fr. 20 Rp. übrig bleiben. Alle waren zufrieden.

Möbelschreinern, Drechslern und Schnitzlern diene zur Warnung, daß ein im Kanton Bern domizilierter Agent jüngst versucht hat, jüngere Arbeiter oder Lehrlinge mittelst Lohnversprechungen, für eine französische Möbelfabrik anzuwerben. Der Agent verteilte auch gedruckte Lehrverträge, die infolge ihrer verklausulierten Bestimmungen leicht ganz unrichtige Vorstellungen erzeugen können. Laut glaubwürdigen Berichten solcher angeworbener ist es der betreffenden Fabrik darum zu tun, billige Handlanger zu gewinnen und kann von Erlernung eines Berufes oder von Unterricht in der französischen Sprache kaum die Rede sein. Weitere Auskunft wird bereitwillig erteilt vom Sekretariat des Schweizerischen Gewerbevereins, Börsengebäude in Zürich, wo auch die bezüglichen Aktenstücke zur Einsicht aufliegen.

Elektrotechnische Bücher. Mit dem 1. April 1893 hat im Verlage von Johann Ambrosius Barth (Arthur Meiner) in Leipzig zu erscheinen angefangen: Elektrotechnische Bibliographie, Monatliche Rundschau über die litterarischen Erscheinungen des In- und Auslandes einschließlich der Zeitschriftenlitteratur auf dem Gebiete der Elektrotechnik. Unter ständiger Mitwirkung der Elektrotechnischen Gesellschaft zu Leipzig zusammengestellt von Dr. Georg Maas. (Preis für den in 12 Heften ausgegebenen Jahrgang Mark 5. — Der nur von April bis Dezember 1893 laufende erste Jahrgang [9 Hefte] kostet Mark 4. —) Die Elektrotechnische Bibliographie wird über die gesamte litterarische Produktion, wie sie sich in Büchern, Flugschriften und Dissertationen, in Zeitschriften und Journalen, Gesellschaftsschriften und Akademiepublikationen darstellt, soweit sie in wissenschaftlicher, praktischer, wirtschaftlicher oder rechtlicher Beziehung zur Elektrotechnik steht, unmittelbar nach ihrem Erscheinen unter Verzicht auf jede Kritik, in wissenschaftlich geordneter, handlicher Form und guter typographischer Ausstattung berichten. Wir machen darauf alle Stellen, die wissenschaftlich, technisch und gewerblich mit der Elektrotechnik zu tun haben, aufmerksam (also alle Bibliotheken, Physiker, Chemiker, Aerzte [Elektrotherapeuten], Patentanwälte, Elektrotechniker, Telegraphen-Ingenieure, elektrotechnischen Fabriken, Telegraphen-Bau-Anstalten, Maschinen-Fabriken). Der billige Preis erleichtert die Anschaffung.

Tod infolge Elektrizität. In Baden war ein 19jähriger Maler, einzige Stütze einer Witwe, anläßlich dem Renovieren des Kurhauses an einer Ecke nahe beim Dache, wo elektrische Drahtleitung angebracht war, mit Malerarbeit beschäftigt. Derselbe muß mit den Drähten (negativ und positiv) in Berührung gekommen sein, infolgedessen er besinnungslos auf die Altane fiel. Er ist gestorben.

Bauwesen in Einsiedeln. Der Frauenbrunnen soll demnächst umgebaut werden und zwar aus Tessiner-Marmor. Es ist nicht zu zweifeln, daß auch der neue Monumentalbrunnen eine Zierde des Platzes werden wird.

Der Bau des Panoramas rückt rüstig vorwärts; noch einige regenlose Tage und der gewaltige Bau wird glücklich unter Dach gebracht sein. Bislang ging die Arbeit ohne jeden Unfall von statten, wozu das herrliche Frühlingswetter das meiste beigetragen hat.

Bauwesen in Luzern. Bankier Sautier-Dolder läßt zur Zeit durch seine Baugründe am Wesemlinweg eine bequeme Straße bauen. Dieselbe verläßt den Wesemlinweg beim Steinbruch der HH. Keller und umgeht in großen Kurven die Hügelkuppe. Zu beiden Seiten der Straße liegt eine große Zahl hübscher Bauplätze, wovon bereits 5 zu annehmbaren Preisen verkauft seien. Die umliegenden Höhen um die Stadt werden mehr für Bauplätze ausgebeutet. Auch auf dem Bramberg werden Bauplätze ausgemessen.

Bauwesen in Schaffhausen. Die alte Veste Unoth ob Schaffhausen wird allmählich gegen die neue Straße des Fischerhäuserberges wie auch gegen den Einersberg von Häusern flankiert. Sind doch innert Jahresfrist sechs solcher, meistens von stattlichem Ansehen, erstellt worden. Zurzeit kommen nach beiden Richtungen hin vier Doppel-Wohnhäuser und vier mittlerer Größe in Angriff. Als im Jahre 1864 dort oben der neue Friedhof angelegt wurde, hat man es sich kaum träumen lassen, daß daselbst ein neues Quartier sich entwickeln würde, nun ist ein schöner Anfang dazu gemacht. Die dortige Lage gewährt eine prächtige Rundsicht. An der neuen Schulhausbaute in gleicher Gegend werden bereits die Sockel gesetzt.

Technisches.

Verbilligung von Bauten. Wie allgemein bekannt, sind bei Bauten die Kosten für Kalk recht erhebliche. Es ist aber Aussicht vorhanden, diese Kosten in Zukunft wesentlich zu ermäßigen, da seit kurzem ein eigenartiges, **neues System von Kalköfen**, schreibt das Patent- und technische Bureau